

Das Jahr 2022 ist ein Jahr welches durch den Krieg zwischen Russland und der Ukraine geprägt war. Ein Krieg vor unserer Haustüre: Bilder von Zerstörung, Flüchtlinge in unseren Städten, Angst vor einem Atomkrieg. Dann die wirtschaftlichen Folgen von Inflation, Sorgen um die Energieversorgung und allgemeine Unsicherheit. Uns ist bewusst geworden, dass kriegerische Handlungen nicht nur fernab in anderen Ländern stattfinden, sondern dass Europa nach einer langen Periode des Friedens genauso betroffen sein kann.

In solchen Momenten, wo man sich oft hilflos fühlt, war es wichtig, dass wir unseren franziskanischen Geschwistern in der Ukraine helfen konnten. Wir haben dieses Jahr in drei Missionsbriefen für Nothilfprojekte in der Ukraine gesammelt. Damit konnten wir Kleider, Medikamente und Nahrungsmittel beschaffen für die Binnenflüchtlinge, die in den Räumlichkeiten unserer franziskanischen Geschwister untergebracht wurden. Dabei durften wir auf die grosse Solidarität unserer Spender zählen.

Durch die allgegenwärtige Aufmerksamkeit für das Kriegsgeschehen in der Ukraine, drohte die Gefahr, zu vergessen, dass auch an vielen anderen Orten der Welt Not ist, insbesondere Hungersnöte und Wasserknappheit. Auch dieses Jahr konnten wir mehrere Brunnenprojekte bauen u.a. im Kongo, Nicaragua, Mali und Tansania. In Ngoheranga (Tansanien) profitiert nun das ganze Dorf vom Zugang zu einer neuen Wasserversorgung, welche von Sr. Gaudiosa und ihren Mitschwestern realisiert wurde.

An anderen Orten haben wir bei der Beschaffung von Lebensmittel mitgeholfen. Meistens handelt es sich um die Möglichkeit, dass den Schülern ein Mittagessen in der Schule angeboten werden kann, oftmals die einzige nahrhafte Mahlzeit eines Tages. Im Kindergarten und der Grundschule in Korsimoro zum Beispiel, wo sich unsere Mitbrüder um jene Menschen kümmern, welche vor den Jihadisten im Norden von Burkina Faso geflohen sind.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns auch, dass wir Kindern eine gute Ausbildung ermöglichen können, speziell für die Kinder jener Familien, die infolge wirtschaftlicher Not oder sozialer Ausgrenzung benachteiligt sind. Wir konnten auch dieses Jahr helfen bei der Ausstattung von Schulen oder dem Bezahlen von Schulgebühren. In Bangang (Kamerun), wo Sr. Odette und ihre Gemeinschaft eine Berufsschule führen, wurden mit unserer Unterstützung Nähmaschinen und Werkzeuge für die Ausbildung von Schreibern, Maurern und Elektrikern angeschafft.

In unseren Missionsbriefen haben wir dieses Jahr für über 30 verschiedene Projekte gesammelt, wobei der Schwerpunkt in den Ländern Afrikas und Lateinamerikas gelegen hat. Mit einem Sammelergebnis von knapp 2 Mio. Franken konnten wir das letztjährige Ergebnis halten bzw. sogar leicht steigern. Den weitaus grössten Teil unserer Spenden bekommen wir von unseren treuen Einzelspendern. Des Weiteren unterstützten uns aber auch verschiedene Stiftungen und Pfarreien. Insgesamt konnten wir Spendengelder in der Höhe von knapp 1.7 Mio Franken ausbezahlen. Die Missionszentrale der Franziskaner in Bonn betreut und organisiert die Auswahl, Begleitung und Durchführung unserer Projekte vor Ort.

Erfreulich war dieses Jahr auch unser Benefizkonzert im Dezember, welches wir in Zürich der Pfarrei St. Anton, mit der Pianistin Silvia Harnisch organisiert haben. Wir konnten über 50'000 Fr. für die Ausstattung eines neuen Krankenhausschiffes unserer Mitbrüder im Amazonasgebiet in Brasilien sammeln. Gleichzeitig war es eine schöne Gelegenheit mit unseren Spendern in persönlichen Kontakt zu kommen.

Für jede einzelne Spende und wenn sie auch noch so bescheiden sein mag, sind wir dankbar. Jede Spende ist ein Zeichen gelebter geschwisterlicher Verbundenheit, mit dem gezeigt wird, dass einem die Not des Nächsten nicht egal ist.

Mathias Müller
Präsident des Missionsvereins der Schweizer Franziskaner



Missionsverein der Schweizer
Franziskaner

